

BERLINER NOTIZEN

von Annette Klosa

Berlin als Name¹ der bundesdeutschen Hauptstadt und eines deutschen Bundeslandes wird nicht nur selbst häufig verwendet², sondern tritt auch als Basis in verschiedene Ableitungen ein: Das Substantiv *Berliner* benennt nicht nur den Einwohner von Berlin, sondern auch eine Gebäckart, das Adjektiv *berlinisch* kann sich nicht nur darauf beziehen, dass jemand aus Berlin stammt, sondern auch auf den möglicherweise von ihm gesprochenen Dialekt. Und auch die *Berlinerin* kann *berlinern*, nämlich in der Berliner Mundart sprechen. In Berlin finden Touristen den *Berliner Bären*, suchen die Reste der *Berliner Mauer*, trinken *Berliner Weiße* mit Schuss und besuchen möglicherweise die *Berlinale*. Bei alledem umweht sie die berühmte *Berliner Luft*. Und will man seine Anteilnahme am Schicksal dieser Stadt ausdrücken, kann man mit den Worten John F. Kennedys sagen »Ich bin ein Berliner«.

Wie wichtig diese Stadt für die Deutschen ist, zeigt sich auch darin, wie oft *Berlin* in Komposita eingeht. Eine Recherche in den IDS-Korpora³ ergab, dass *Berlin* als Grundwort in 121 Komposita auftritt (z.B. *Ostberlin*, *Westberlin*) und als Bestimmungswort in 1.229 Komposita vorkommt (z.B. *Berlinförderung*, *Berlin-Marathon*)⁴. Die meisten der Komposita mit *Berlin* als Bestimmungswort sind Substantive, doch gibt es daneben einige Adjektive, nämlich insgesamt 43 (z.B. *berlinspezifisch*, *Berlin-feindlich*).

Nicht nur die Gesamtzahl der Bildungen mit *Berlin* ist beeindruckend, sondern auch, dass es darunter außerordentlich frequente Komposita gibt, allen voran *Ostberlin/Ost-Berlin/O.-Berlin/O-Berlin* (insgesamt 16.550 Mal) und *Westberlin/West-Berlin/W.-Berlin/W-Berlin* (insgesamt 11.629 Mal). Mehr als hundert Mal belegt sind *berlinweit* (338), *Großberlin* (352), *Gesamtberlin* (315), *Berlinförderung* (590), *Berlin-Studie* (590), *Berlinmarathon* (507), *Berlinbuch* (429), *Berlinbesucher* (318), *Berlinumzug* (304), *Berlinbesuch* (289), *Berlin-Erkundung* (271), *Berlinblockade* (158), *Berlinhilfe* (151), *Berlinseite* (140), *Berlinverkehr* (128), *Berlinmuseum* (127), *Berlin-Wahl* (127), *Berlinzulage* (121), *Berlintourist* (120), *Berlinflugverkehr* (114) und *Berlinfilm* (100). Von den 121 Komposita mit *Berlin* als Grundwort sind 91 nur einmal belegt, von den 1.229 Komposita mit *Berlin* als Bestimmungswort sind 642 nur einmal belegt.

Faszinierend ist, wie sich aus den Komposita nicht nur die wechselvolle Geschichte Berlins ablesen lässt, sondern auch jede Art von Einstellung, die Menschen in Deutschland heutzutage gegenüber Berlin haben können, spiegelt sich sprachlich wieder. Berlin erscheint u. a. als Stadt, in der gelebt und gearbeitet wird, als Stadt der Politik oder als Touristenattraktion. Sehen wir uns zunächst die Geschichte der Stadt an:

Vom *Reichsberlin* und *Gründerzeit-Berlin* zum *Jahrhundertwende-Berlin* ging es weiter über *Zwanzigerjahre-Berlin*, *Dada-Berlin* und *Vorkriegs-Berlin* hin zur dunklen Zeit des *Nazi-*, *Gestapo-* und *Kriegsberlins*. Aus dem *Trümmer-Berlin* wurde *Nachkriegsberlin*, und dieses geteilt: *Schutzmachtberlin* stand neben *Sowjetberlin*, *Westberlin* neben *Ostberlin*. Das *Kalter-Krieg-Berlin*, dem die *Berlinflüchtlinge* entströmten, wurde zum *Mauerberlin*, nun gab es *BRD-Berlin* und *DDR-Berlin*. Damit einher gingen die *Berlinblockade* und in der Folge *Berlinförderung*, *Berlinhilfe* und *Berlininitiativen*. Mancher im westlichen *Berlinteil* konnte sich über die *Berlinzulage* freuen. In der *Berlinfrage* war keine Einigung in Sicht, *Ganzberlin* bzw. *Gesamtberlin* schien in weite Ferne gerückt, doch dann kamen mit der Wende und dem Mauerfall *Wende-Berlin*, *Nachmauer-Berlin*, *Post-Mauerfall-Berlin* und *Nachwende-Berlin*. Viel diskutiert wurden in diesem Zusammenhang auch *Berlinstatus* und *Berlinumzug*.



Berliner Bär

Ob sich *berlinweit*, *berlinspezifisch*, *berlintypisch*, *berlinbezogen* oder *berlineigen* auf Ost- oder Westberlin oder auf eine historische Phase Berlins oder das heutige Berlin beziehen, kann nur der jeweilige Kontext klären. Direkter zeigt sich in den Adjektiven die Wirkung, die diese Stadt auf Menschen haben kann: Nicht jeder Politiker oder Tourist ist wohl *berlinfest*, *berlinfähig*, *berlintauglich* oder *berlinerfahren*. Da wird mancher *berlinmüde*, *berlinfrustriert*, vielleicht sogar *berlinfeindlich*. Am anderen Ende der Skala stehen die *berlinfreundlichen* Besucher und Politiker. Berlin polarisiert eben.

Die einen sprechen vom *Drecksberlin*, *Großkotzberlin*, *Horrorberlin*, *Protzberlin*, *Sau-* und *Scheiß-Berlin*, die anderen vom *Hip-* und *Super-Berlin*. Da stehen sich *Berlingeegner* und *Berlinfans* gegenüber. Dabei bietet die Stadt so viel Sehenswertes. Zum *Kultur-*, *Musik-* und

Künstlerberlin gehört die *Berlinkultur*, außerdem natürlich z. B. *Berlinausstellung*, *-ballett*, *-debüt*, *-engagement*, *-gastspiel*, *-konzert*, *-museum*, *-musical* und *-premiere*. Im *Fußballberlin* gibt es auch den *Berlinmarathon*, neben *Film*-, *Opern*-, *Pop*- oder *Theater-Berlin* steht das *Messe-Berlin*.

Auf der Suche nach dem *Baustellenberlin* müssen sich *Berlintouristen* schon beeilen, *Altberlin* wird dagegen mithilfe von *Berlinführern* wohl noch länger zu finden sein. Überhaupt muss die Stadt voll von Touristen sein: Der *Berlintourismus* boomt auch dank der *Berlinwerbung*. *Berlinbesucher* schätzen während ihrer *Berlinreise* (oder ihrer *Berlinvisite*, *Berlinerkundung* oder ihres *Berlintrips*, *Berlinaufenthaltes*) ihr *Berlinprogramm* und kaufen *Berlinsouvenirs*. Das *Alltags*-, *Berufs*- und *Büro-Berlin* der *Berlinbewohner* und *-pendler* dürfte ihnen dabei entgehen. Aber das ist eigentlich nicht schlimm, denn *Berlin-Thema* und *Berlinmotive* finden sich in *Berlinbüchern*, *-essays*, *-krimis*, *-romanen*, und *-Storys*, kurz in der *Berlinliteratur*. Aber natürlich auch in *Berlinfilmen* und *-bildern*. Ergebnisse von *Berlinstudien* und der *Berlinforschung* füllen u.a. ein *Berlinlexikon*.

Im *Regierungsberlin* wird *Berlinpolitik* gemacht, finden *Berlin-Wahlen* statt, werden *Berlin-Entscheidungen* getroffen. Im *Hauptstadt-Berlin* kümmern sich *Berlin-Beauftragte* u.a. darum, dass *Berlin-Voten* nicht zu neuen *Berlinkrisen* führen. Und in *Berlinplänen* und *-modellen* wird schon heute am *Wunsch*- oder *Zukunfts-Berlin* gearbeitet.

Schließlich kann man von Berlin träumen (natürlich in *Berlin-Träumen*) und sich ganz einfach so *Berlin-Gedanken* machen: Wie sieht wohl ein *Berlinwinter* im *Winter-Berlin* aus? Und wer tummelt sich im *Schatten-Berlin*? Wer mag im *Kasernenhof-Berlin* wohl *Berlin-Balladen* gesungen haben? Und wie wird die *Berlin-Skyline* im *Cyber-Berlin* aussehen? Wer feiert wohl das *Jubelberlin*, und wer erleidet ein *Berlintrauma*? Was ist bloß ein *Berlin-Eiskühler* und gehört der vielleicht zum *Monstrositäten-Berlin*?

Diese Fragen können uns die *Berlin*-Komposita allein nicht beantworten, nur in den Texten, in denen sie gebraucht werden, würden wir die Antworten finden. Warum gerade der Name *Berlin* in der deutschen Wortbildung so außerordentlich produktiv ist, darauf sollten alle oben aufgeführten Bildungen aber eine Antwort gegeben haben: Die wechselvolle Geschichte dieser Stadt, ihre Eigenarten, ihre herausgehobene politische und kulturelle Rolle⁵ sind hierfür ausschlaggebend. Und natürlich das Bedürfnis der Sprecherinnen und Sprecher sowie der Schreiberinnen und Schreiber, all dies zu versprachlichen. *Berlin* und seine Komposita sind damit auch ein Beispiel dafür, wie Komposition als eine Möglichkeit der Wortbildung dazu dient, den Bedarf an Neuwörtern zu befriedigen⁶: Denn alles, was man kennen lernt, was man empfindet usw., muss man benennen können, und alle Bedürfnis-

se des Sprechers und möglicherweise beabsichtigte Wirkungen auf den/die Hörer sollen versprachlicht werden können⁷, was im Fall von *Berlin* offensichtlich bestens gelingt.

Anmerkungen

¹ Die Herkunft des Namens ist nicht ganz sicher geklärt, »geht aber wohl auf eine slawische Stellenbezeichnung zurück, die zu apolab. [altpolabisch] *birl-/berl-* ‚Sumpf‘ gestellt wird« (Duden – Geographische Namen in Deutschland 1999, 60).

² Die Wortformen *Berlin*, *Berlins*, *BERLIN* und *BERLINS* waren im April 2002 mit insgesamt 96.747 Treffern in den Korpora der geschriebenen Sprache des IDS belegt. Vgl. <http://corpora.ids-mannheim.de/cosmas/>.

³ Die dieser Darstellung zugrunde liegenden Recherchen wurden im April 2002 durchgeführt.

⁴ In dieser Zählung sind Schreibvarianten mit und ohne Bindestrich zusammengefasst und jeweils nur als ein Kompositum gezählt worden (z. B. *Berlinbesucher* und *Berlin-Besucher*). Solche Schreibvarianten gibt es bei den Komposita mit *Berlin* als Bestimmungswort 209 Mal, bei den Komposita mit *Berlin* als Grundwort 16 Mal. Wird ein Beispiel mit Bindestrich gegeben, bedeutet dies, dass das Kompositum nur mit Bindestrich im Korpus belegt ist. Alle im Folgenden aufgeführten Beispiele sind in den IDS-Korpora belegt, allerdings ist bei der Auswahl für diese Betrachtungen keine Mindestbelegzahl festgelegt worden. D. h., dass Komposita, die häufig belegt sind (z. B. *Gesamtberlin*), neben solchen stehen, die möglicherweise nur einmal belegt sind (z. B. *Zwanzigerjahre-Berlin*).

⁵ Zum Vergleich: Die IDS-Korpora belegen für *München* (als weitere deutsche Großstadt) 2 Komposita mit *München* als Grundwort und 53 mit *München* als Bestimmungswort, für *Bonn* (als die ehemalige bundesdeutsche Hauptstadt) 1 Kompositum mit *Bonn* als Grundwort und 177 mit *Bonn* als Bestimmungswort (alle Zahlenangaben beruhen auf Recherchen vom April 2002).

⁶ Zu weiteren Möglichkeiten der Wortschatzerweiterung im Deutschen vgl. den entsprechenden Eintrag im grammatischen Informationssystem Grammis des IDS unter http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/grammis/grammis_sys.ansicht?v_typ=d&v_id=484.

⁷ Vgl. (Erben 2000, 19f.).

Literatur

Duden – Geographische Namen in Deutschland (1999): Herkunft und Bedeutung der Namen von Ländern, Städten, Bergen und Gewässern. 2., überarbeitete Auflage von Dieter Berger. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich.

Erben, Johannes (2000): Einführung in die deutsche Wortbildungslehre. 4., aktualisierte und ergänzte Auflage. Berlin.

Foto: Annette Trabold

Die Autorin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.